



Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Godart (Rue Antoine)

Verbindet die Rue de Bonnevoie mit der Einmündung der Rue des Ardenes in den Dernier Sol (Bonneweg). Der Pädagoge Antoine Godart, am 29. Oktober 1817 in Grevenmacher geboren und am 13. Dezember 1876 in Luxemburg gestorben, war Leiter der Oberprimärschule, städtischer Schulinspektor und Verfasser einer Reihe Schulbücher. Überdies gehörte er von 1868 bis 1877 dem hauptstädtischen Gemeinderat an.

Godchaux (Rue)

Verläuft von der Brücke an der Rue Auguste Charles am Hammer Ufer die Alzette aufwärts bis zur Stadtgrenze an der Gantenbeinmühle (Hamm-Schleifmühle).

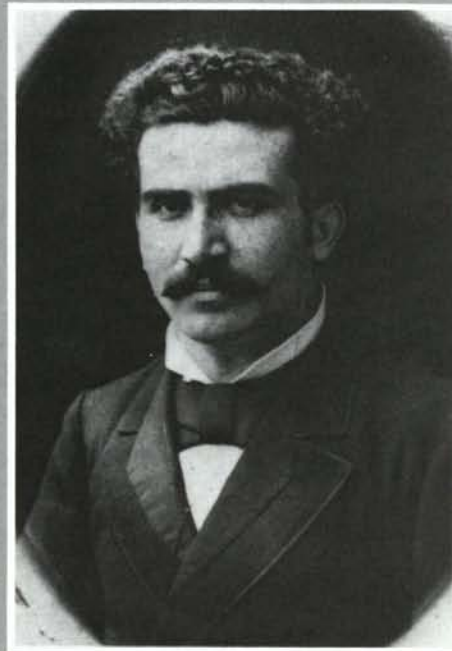
Luxemburgische Bezeichnung: Schwaarze Wee oder Schleifmillen.

Die aus Lagrange bei Diedenhofen stammenden und nach 1795 in Luxemburg-Stadt angesiedelten Brüder Pinas und Lyon God(e)chaux (Gott-Schalk=Gottesknecht) sind die Ahnherren des Luxemburger Familienastes, der in Politik und Wirtschaft eine Rolle spielte.

Pin(h)as G. (1771-1851) bekleidete ein öffentliches Amt. Er war „Essayeur du bureau de garantie des matières d'or et d'argent“ und auch „préposé des juifs dans le Département des Forêts“. Sein Urenkel Emile (1864-1942) war von 1921-1924, 1934-1935 und 1936-1940 Mitglied des hauptstädtischen Gemeinderates. Paul (1844-1888), ein Enkel von Lyon G. (1764-1814) war von 1874 bis zu seinem Tode, der erste Bürgermeister der Gemeinde Hamm. Sein Vetter Jules (1845-1917) war Bürgermeister ab 1888 bis 1917.

Die Brüder Quetschlick (1799-1873) und Samson G. (1811-1887), die Söhne Lyons (oder Léons), errichteten 1828 in Schleifmühle eine Wollweberei und -spinnerei mit späteren Zweigstellen in Ettelbrück (1865) und Laroche-sous-Montigny (Meurthe-et-Moselle). 1883

fusionierten die Fabriken von Pulvermühle und Schleifmühle. Nach bewegtem Auf und Ab mußten die Betriebe in Schleifmühle und Ettelbrück 1939 ihre Tore schließen. Die Tricotfabrik Pulvermühle folgte 1951.



Goebel (Allée Léopold)

Zweigt vom Val Ste-Croix ab und verläuft dann in etwa parallel mit diesem bis zur Rue d'Amsterdam (Kreuzgründchen).

Der im Druckereiwesen tätige Léopold Goebel (geboren am 20. Oktober 1872 in Diekirch, gestorben am 24. April 1947 in Luxemburg) gehörte dem Gemeinderat von 1917 bis 1934 als Mitglied, von 1934 bis 1947, Demission und Nazizeit ausgenommen, als Schöffe an (Rechtspartei - CSV). Er war der erste Präsident der Association Luxembourgeoise des Journalistes Sportifs (1928-1947).

Goergen (Rue Willy)

Verbindet die Place des Bains mit der Côte d'Eich (Zentrum).

Bis nach der Befreiung war die Rue Willy Goergen ein Teilstück der Rue des Bains.

Geboren am 30. April 1867 in Steinsel, gestorben am 6. Juni 1942 in Luxemburg, war Willy Goergen Professor am Athenäum und veröffentlichte rund zwei Dutzend Gedichtbände auf luxemburgisch. Er war Mitarbeiter des 1906 herausgekommenen Wörterbuchs unserer Mundart und brachte Sammlungen unserer Sprichwörter und Redensarten heraus. Gilt als bedeutsamster luxemburgischer Mundartlyriker seit Dicks und Lentz. Vater des Mundartdramatikers Max Goergen. ▶

Goethe (Rue)

Verbindet gewissermaßen als Sehne die beidseits der Neuen Brücke verlaufenden Teile des Boulevard de la Pétrusse (Bahnhofviertel).

Vorherige Teilbezeichnung: Rue des Marronniers und Rue Gustave. Luxemburgisch: Käschtewee.

Laut Professor Nikolaus Heins Werk „Goethe in Luxemburg“ weilte der deutsche „Dichtorfürst“ Johann Wolfgang (von) Goethe (1749-1832) im Jahre 1792 zweimal in Luxemburg-Stadt. Im Gefolge der nach Frankreich marschierenden Koalitionstruppen übernachtete er hier vom 26. auf den 27. August und während deren Rückzug verbrachte er hier die Tage vom 13. bis zum 21. Oktober und schrieb darüber vor allem in „Campagne in Frankreich“.

1935 setzte die Studentenvereinigung Assoss Goethe einen Gedenkstein oberhalb der Schloßbrücke.

Gonner (Rue Nicolas)

Verbindet rechtwinklig die Rue Marcel Reuland mit der Rue Poutty Stein (Kirchberg).

Geboren am 8. Januar 1835 in Pfaffenthal, gestorben am 20. Dezember 1892 in Dubuque (Iowa/USA), war Nicolas Gonner Sergent-fourrier des Kontingents, dann Kantonalpiqueur in Remich, bevor er nach den Vereinigten Staaten auswanderte, wo er sich 1865 als Zivilingenieur in Dubuque niederließ. Dort gründete er 1871 die „Luxemburger Gazette/Für Wahrheit und Recht, im Dienste der hl. Kirche herausgegeben“, der er 1875 die Wochenschrift „Iowa“, mit fast gleichem Text angliederte. Veröffentlichte Gedichte mit Glossar und Geschichtliches. Sein Sohn Nicolas führte die Gazette weiter.



Gounod (Rue Charles)

Verbindet rechtwinklig die Rue du Parc mit der Rue du Couvent (Bonneweg).

Luxemburgisch: Am Luwer (Louvre)
Der französische Komponist Charles Gounod (1818-1893) ist bekannt wegen seiner Opern, seiner religiösen Werke, aber auch als einer der Schöpfer der französischen Melodiekunst, die in den Vorkriegsjahren hierzulande eifrige Verfechter hatte. Die ab 1891 drei Jahre lang vorbereitete Aufführung von Gounods auf Goethes Text basierender Oper „Faust“ durch Luxemburger im Luxemburger Stadttheater wurde damals zum Triumph.

Gounod gehörte übrigens zum Freundeskreis der Munkacsy.

Grande-Duchesse

Charlotte (Boulevard)

Siehe: „Charlotte (Boulevard Grande-Duchesse)“, in *Ons Stad*, 5/1980, Seite 31.

Grand-Rue

Verbindet die Rue du Marché-aux-Herbes mit der Avenue Emile Reuter (Zentrum).

Die heutige Großstraße ist ein Teilstück der Römerstraße „Kiem“, die von Arlon nach Trier führte.

Innerhalb der zweiten Ringmauer hieß ein Teilstück beim Roten-Brunnen-Platz „Achtgasse“. „Acht“, „Ob der Uecht“, „Aicht“, bedeutet herrschaftlicher Grundbesitz. Für das Teilstück zwischen Avenue Emile Reuter und Avenue de la Porte-Neuve hat sich bis heute der Name „Juddegaass“ (Juden-gasse) erhalten, in Erinnerung an den Judenfriedhof, der sich in jener Gegend befand. Verschwunden ist jedoch die Bezeichnung „Creutzstraße“ für ein anderes Teilstück, zum Roten-Brunnen-Platz hin, wo früher ein Marktkreuz stand. „Groussgaasseck“ wird der Knotenpunkt von Großstraße, Neutoravenue und Philippstraße genannt.

Nach der verheerenden Pulverexplosion des Jahres 1554 wird infolge der neuen Stadtplanung die Achse auf über die Hälfte bzw. auf das Doppelte verbreitert. „Einige Häuser der südlichen Front der Großstraße weisen heute noch mehrere Stufen tiefer liegende gewölbte Verlängerung ihrer Keller auf, die bis in die Mitte der Straße führt, letzte Überbleibsel der 1554 verbrannten Häuser“.

Fügen wir das Kuriosum hinzu, daß 1419 zwei Mühlen „staende up der aichten“ erwähnt werden.

Le projet d'aménagement urbain «Kaltreis» à Bonnevoie entre dans sa phase de réalisation et il s'est avéré nécessaire de procéder à la dénomination des nouvelles voies de communication. En premier lieu les prolongements de rues existantes ont conservé la dénomination de celles-ci:

rue Jules Fischer

Bourgmestre de Hollerich
1852-1914

rue partant de la rue du Cimetière pour rejoindre la rue Nic Martha à la hauteur de la limite du territoire de la ville avec la commune de Hesperange

rue Michel Gehrend

Promoteur des Habitations à Bon Marché
1883-1928

rue partant de la rue d'Itzig à la hauteur du débouché dans celle-ci de la rue François Gangler et se dirigeant vers le boulevard Kaltreis

rue Nic Martha

Professeur-Fondateur de la Caisse d'Epargne
1850-1898

rue partant de la rue Pierre Krier et reliant celle-ci à la rue Jules Fischer en croisant les rues Tony Dutreux, Jean-François Gangler, etc.

rue Pierre Maisonnnet

Artiste-peintre
1750-1827

rue partant de la rue de Wiltz à la hauteur de la rue Paul Medinger pour aboutir dans la rue Jules Fischer

rue Pierre Brandenbourger

Artiste-peintre
1824-1878

rue reliant entre la rue Demy Schlechter et la rue de Wiltz la rue Paul Medinger à la rue Nic Martha

Il a été proposé d'introduire les dénominations nouvelles suivantes pour les rues en voie de construction:

boulevard Kaltreis

rue partant de la rue d'Itzig entre les rues Michel Gehrend et Albert Steffen et se dirigeant en courbe jusqu'à la rue Nic Martha

rue Camille Wampach

Historien
1884-1958

rue partant du boulevard Kaltreis à qq. 60 m de son embouchure dans la rue d'Itzig pour rejoindre de nouveau le boulevard Kaltreis en son milieu

rue Albert Steffen

Historien
1884-1962

rue partant de la rue d'Itzig à la hauteur de l'Itzigerknupp pour aboutir dans le boulevard Kaltreis en longeant la limite communale

rue Jean Schaack

Artiste-peintre
1895-1959

rue résidentielle comprise dans le quartier d'habitation délimité par la rue Nic Martha, le boulevard Kaltreis et la rue Michel Gehrend.

rue Jean-Pierre Lamboray

Artiste-peintre
1882-1962

impasse partant de la rue Pierre Maisonnnet en direction de la rue Nic Martha

